



Geld & Kapital

WACHSTUM FINANZIEREN

Nahfunk
Zahlen im Vorbeigehen

Stellenanzeigen
Richtig texten und schalten

Datendiebstahl
Mitarbeiter ohne Schuldbewusstsein

Tintenstrahl-Drucker
Schneller als viele Laser

Mitarbeiter-Qualifikation
Seniors als Coaches



„Unternehmensfinanzierung – ein etwas anderer Ansatz“

Hintereggers Blickpunkte

Dietmar Hinteregger, (1951) führte erfolgreich in den vergangenen 30 Jahren verschiedene Tochtergesellschaften internationaler Konzerne – zuletzt war er acht Jahre Österreich-Geschäftsführer des französischen Elektrokonzerns Schneider Electric. Im August 2008 gründete er die Hinteregger Consulting. Er berät und begleitet Unternehmen zu Fragen



und Aufgaben in den Bereichen Potenzialentfaltung, Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung, Visions- und Strategieentwicklung, Implementierung von und Ausrichtung auf Ziele, Change- und Integrationsmanagement, Nachfolgeregelung, Cultural Awareness, Empowerment. Begeisterung und Erfahrung aus dem Rallysport werden in seiner Arbeit motivierend mit fachlichem Wissen kombiniert.

www.h-consulting.at

Geld spielt in Firmen aller Größenordnungen eine wichtige wie auch tragende Rolle – das ist unbestritten. Die Beschaffung desselben gehört zu den prioritären Aufgaben eines Unternehmers. Neben dem Startkapital bei der Neugründung und den notwendig werdenden Finanzmitteln beim Ausbau und der Vergrößerung eines Unternehmens trägt normalerweise der tägliche Geschäftsverlauf den Löwenanteil der monetären Basis. Es gibt aber auch noch andere Faktoren, die langfristig gesehen mit der Unternehmensfinanzierung einhergehen und die für eine Firma oft viel mehr als nur „Bares“ bringen – die Mitarbeiter!

Und darauf lohnt es sich ein Auge zu werfen:

Wie oft hören wir den schon Jahrzehnte strapazierten Stehsatz: „Unsere Mitarbeiter sind unser bestes Kapital.“ Zugegeben, auch mir hängt dieser Satz, meistens verankert in Unternehmensleitlinien und Lieblingsaussage von Managern bei Weihnachtsfeiern oder sonstigen Anlässen, schon sehr oft beim Hals heraus, vor allem dann, wenn es sich nur um leere Worthülsen handelte und im Arbeitsalltag, im Umgang und der Führung von Mitarbeitern davon absolut nichts zu merken war. Trotzdem hat dieser Satz einen großen Wahrheitsgehalt, sind letztendlich gute und loyale Mitarbeiter eine der Hauptgarantien für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg. Natürlich basiert Erfolg nicht nur auf Mitarbeitern, ohne richtiges Produkt

oder passende Dienstleistung wäre jedes Unternehmen ein Fall für den Konkursrichter, trotz einer nahezu idealen Personalqualität. Dass es aber, trotz Vorhandensein aller Fundamentelemente, noch immer Unternehmer bzw. Manager gibt, die den Wagen frontal an die Wand fahren, ist Fakt, aber nicht Gegenstand der heutigen Betrachtungen. Wie aber kann man die Leistung und das Verhalten von Mitarbeitern direkt in Zahlen auf Papier bringen? Ich behaupte, gar nicht so einfach. Die Zahlen in der Bilanz bzw. G&V eines Unternehmens lassen sich nicht punktgenau auf den Kopf jedes einzelnen Mitarbeiters runterbrechen, abgesehen von der üblichen Umsatz/Mitarbeiter-Rechnung, die ja nichts anderes darstellt, als eine der unzählig verwendeten Unter-

sind allemal noch immer Kosten! Dazu ist ein kleines Beispiel notwendig: Ein Unternehmen plant eine neue Produktreihe. Am Anfang steht der Businessplan mit all seinen Details, wann und wie das neue Produkt zur Produktionsreife gebracht werden soll, wann der Break Even Point erreicht wird und zu welchem Zeitpunkt die erwarteten Gewinne eingefahren werden sollen. Wenn wir uns nun gestatten, dieses Modell auf Menschen=Mitarbeiter umzulegen, dann würde dies bedeuten, dass am Beginn eine klare Zielsetzung stehen muss, gefolgt von der notwendigen Investition (hoffentlich nicht durch Fremdkapital) für Aus- und Weiterbildung, bis der oder die Mitarbeiter ihre „Produktionsreife“ erlangt haben.

Wenn der Plan aufgeht, entsteht daraus ab diesem Zeitpunkt eine (in)direkte Unternehmensfinanzierung, denn eine über den Normalrahmen hinausgehende Leistung eines Mitarbeiters ist einer guten Finanzleistung durchaus gleichzusetzen. Und wir können erfahrungsgemäß davon ausgehen, dass der ROI (Return of Investment) sicher schneller

erreicht wird, als dies bei so manchem Produkt der Fall ist! Und on Top steht dann noch immer

eine Beteiligung der Mitarbeiter am Unternehmen. Und so bin ich abschließend der festen Meinung, dass Mitarbeiter eine der wichtigsten Finanzquellen sind, die es für jeden Unternehmer zu erschließen gilt.



© iQconcept - Fotolia.com

nehmenskennzahlen. Noch schwieriger, wenn nicht gar unmöglich, gestaltet sich eine Berechnung der Unternehmensfinanzierung durch Mitarbeiter, werden sie doch vom Arbeitgeber bezahlt und das